

Ausstellung zum Ghetto Theresienstadt im Rathaus Lohfelden

Ergreifende Bilder und bewegende Worte während der Ausstellungseröffnung



Vorgetragen wurde ergreifende Lieder, die in Theresienstadt entstanden sind.

Noch bis zum 30. September 2023 ist die Ausstellung über die Geschichte des Ghettos Theresienstadt im Lohfeldener Rathaus zu sehen. Die Ausstellung präsentiert Zeichnungen und Gedichte von Kindern, die während ihrer Inhaftierung im entstanden sind. Die Kinder sahen und erlebten das Grauen, aber sie sahen auch die Schönheit der Natur und die Fantasiewelt, die sie sich in ihrer Vorstellung erschufen.

Eröffnet wurde die Ausstellung am 6. September 2023 von der Ersten Beigeordneten der Gemeinde Lohfelden, Bärbel Fehr. Sie bedankte sich herzlich bei allen Mitwirkenden für Ihr Engagement. Sie betonte die Bedeutung, die dieser historische Rückblick auf Theresienstadt für das Gedenken und die Aufarbeitung der Vergangenheit hat, und stellte warnend den Bezug zur Gegenwart her.

Die Ausstellung wurde von der künstlerischen Leiterin des Jugendtheater-Projektes „... und der Regen rinnt“, Maria Radzikhovskiy, sowie von Marietta Geismann und Emma Töppler vorgestellt. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft für dieses Projekt waren in



Marietta Geismann beschrieb ihre Erfahrungen im Filmprojekt „... und der Regen rinnt“.



Marietta Geismann beschrieb ihre Erfahrungen im Filmprojekt „... und der Regen rinnt“.

jedem ihrer Worte spürbar. Die Mitwirkenden des Projektes und des Theaterstücks „... und der Regen rinnt“ umrahmten die Ausstellung musikalisch mit Stücken, die in Theresienstadt entstanden sind. Diese ergreifenden Lieder, die die jungen Menschen sangen, verstärkten die tiefe Betroffenheit der Besucherinnen und Besucher, denen durch die Ausstellung das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte vor Augen geführt wurde.

„Im Laufe der Jahre waren tausende Kinder in Theresienstadt inhaftiert, die hier eine Zeitlang spielten, zeichneten, lernten. Sie sahen alles, was die Erwachsenen sahen. Sie sahen die endlosen Schlangen vor den Ausgabestellen des Essens, sie sahen Leichenwagen, auf denen man Brot verteilte, sahen Menschen, die wie Vieh vor Wagen gespannt waren, sahen ein Krankenhaus, das ihnen wie ein Paradies vorkam, und Begräbnisse, die nur ein Fortschaffen von Särgen waren.“

Aber die Kinder sahen auch das, was die Erwachsenen nicht sehen wollten. Die Schönheit der Natur hinter den Stadttore, die grünen Wiesen und bläulichen Hügel, den Streifen einer in der Ferne verlaufenden Straße, sie sahen Tiere, Vögel und Schmetterlinge – all das gab es hinter den Toren der Stadt, das alles durften sie nur aus der Ferne betrachten, aus den Fenstern der Kasernen und von den Festungsmauern, wohin sie manchmal gehen durften.

Und dann sahen sie noch Dinge, die die Erwachsenen gar nicht sehen konnten – Prinzessinnen mit einem Diadem auf der Stirn, böse Hexen und Zaubermeister, Kasperle und Käfer mit Menschengesichtern, ein Schlaraffenland, wo man alles Mögliche bekommen konnte – Kuchen, Süßigkeiten, ein Spanferkel mit eingespießter Gabel – wo Bäche von Milch und Limonade flossen. Sie sahen auch ihr einstiges Kinderzimmer mit seinen Vorhängen und der Katze mit einem Teller Milch. Das alles zeichneten und malten sie und noch viele andere Dinge.“ (nach Jiří Weil)

Hintergrund

Im Juni 2023 besuchte die Jugendgruppe für drei Tage die Gedenkstätte Theresienstadt. In dem, von den Jugendlichen gestalteten musikalischen Theaterstück „Und der Regen rinnt“ geht es um vier Frauen, die im Ghetto Theresienstadt inhaftiert waren. Unter ihnen auch Sara Nussbaum, die von Emma Töppler gespielt wurde. Emma entschloss sich nach ihrem Abitur und inspiriert durch ihre Erfahrungen im Theater-Projekt, einen Bundesfreiwilligendienst in der Gedenkstätte Theresienstadt zu absolvieren. Während des Besuchs führte sie uns durch die Ausstellungsräume und das gesamte Areal. Auf dem Dachboden der Magdeburger Kaserne, wo Kinder im Ghetto einst die Kinderoper „Brundibár“ aufgeführt haben, hat die Gruppe ihr Theaterstück „... und der Regen rinnt“ gespielt. Es war eine sehr emotionale und einzigartige Erfahrung und ein tiefgreifendes Erlebnis für alle.

Ausstellung: 6. bis 30. September 2023

Rathaus Lohfelden, Dr.-Walter-Lübcke-Platz 1, 34253 Lohfelden
Montag bis Donnerstag von 8:30 bis 16:00 Uhr,
Freitag von 8:30 bis 13:00 Uhr



Die Gäste der Ausstellungseröffnung.



Gespräche über die bewegenden Bilder.



Emma Töppler berichtete von ihrem Freiwilligendienst in Theresienstadt.

Aufführung „... und der Regen rinnt“

Eine Geschichte über das Ghetto Theresienstadt



Beigeordnete Silvia Eckel während ihrer Begrüßung. Sie dankte den Mitwirkenden für ihr Engagement.

Am 17. September 2023 erlebte das Publikum im Lohfeldener -Bürgerhaus einen denkwürdigen Abend, als das Theaterstück „... und der Regen rinnt“ über das Ghetto Theresienstadt aufgeführt wurde. Anhand der Biografien und Tagebücher von vier bemerkenswerten Frauen - Sara Nussbaum, Ilse Weber, Helga Weiss und Greta Klingsberg – erzählt das Stück über das Leben und Leiden in diesem Konzentrationslager. Das Projektensemble, bestehend aus engagierten jungen Menschen, unter der Leitung von Maria Radzikhovskiy, brachte diese Geschichte eindrucksvoll auf die Bühne. Die musikalisch-literarische Komposition entwickelten Maria Radzikhovskiy und Elena Padva gemeinsam mit Jugendlichen.

Die Darstellerinnen und Darsteller haben mit ihrer hervorragenden schauspielerischen Leistung und ihrem Verständnis für die historischen Ereignisse das Publikum tief berührt. Die Aufführung rief bei vielen Zuschauenden Tränen hervor und fesselte die Aufmerksamkeit von Anfang bis Ende. Die bewegende und eindrucksvolle Darbietung regte die Zuschauer zum Nachdenken an und wird die Erinnerung an die Opfer des Holocausts lebendig halten.

Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung durch Beigeordnete Silvia Eckel, die die Bedeutung dieses Theaterprojekts betonte und den Mitwirkenden für ihr Engagement dankte. Das Engagement und die Hingabe der jungen Menschen, die an diesem Projekt beteiligt sind, verdienen höchste Anerkennung und Respekt.

Projektensemble „... und der Regen rinnt“

Leitung: Maria Radzikhovskiy

Konzept und Szenario:

Clara Neher, Sophie Geismann, Emma Töppler, Antonia Leonhäuser, Maria Radzikhovskiy, Elena Padva

Mitwirkende:

Luzie Codina Koch, Julia Dreier, Alicia Neumann, Anna Huss, Donata Niemann, Henrike Möller, Marietta Geismann, Anne-Cecile Thomas, Leonie Helferich, Eva Radzikhovskiy Nelio Neumann sowie Elena Padva (Gitarre), Kseniia Papuk (Violine), Lasse Becker (Violine), Oleksandr Perlovskiy (Klarinette) und Maria Radzikhovskiy (Klavier).

Hintergrund zum Stück

Sara Nussbaum, Ilse Weber, Helga Weiss und Greta Klingsberg waren während des Zweiten Weltkrieges im Ghetto Theresienstadt inhaftiert. Wir wissen nicht, ob sie einander gekannt haben, doch in unserer literarisch-musikalischen Erzählung verflochten sich ihre Schicksale.

Die Jugendlichen des Projektensembles haben sich mit den Schicksalen der Internierten des Ghettos Theresienstadt auseinandergesetzt, ihre Tagebücher und Biografien gelesen und ein Theaterstück entwickelt, in dem sie ihre persönlichen Geschichten und über das Ghetto Theresienstadt erzählen.

Der einstigen Kulturquellen beraubt, werden wir uns neue schaffen! Durch hasserfüllten Zorn aus der Mitte der Menschen gerissen, werden wir unsere Herzen jedoch nicht mit Hass und Zorn verhärten; Nächstenliebe, die Verachtung rassistischer, religiöser und nationaler Feindschaften werden heute und in aller Zukunft unser höchstes Gesetz sein!(Aus der Zeitschrift Vedem, herausgegeben von hundert 13- bis 15-jährigen Jungen, die in den Jahren

1942 bis 1944 im Heim 1. des Blockes L 417 im Ghetto Theresienstadt untergebracht waren. Bis auf wenige Ausnahmen wurden alle umgebracht.)

Das Stück „... und der Regen rinnt“ wurde 2019 im Rahmenprogramm der Hessischen Theaterstage, 2020 in der Jugendkulturkirche CROSS und im in der Spielzeit 2020/21 im Staatstheater Kassel präsentiert.

Ghetto Theresienstadt

Theresienstadt (Terezín) wurde in den Jahren 1780 – 1790 als Festung erbaut und liegt ca. 60 Kilometer nördlich von Prag. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt in ein Ghetto umgewandelt. Es wurde als Konzentrations- und Durchgangslager für Juden aus dem Protektorat Böhmen und Mähren sowie später auch aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Dänemark und der Slowakei genutzt.

Auch 752 jüdische Bürger aus dem Regierungsbezirk Kassel wurden am 7. September 1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Knapp 60.000 Häftlinge lebten in Theresienstadt auf einer Wohnfläche, die nur für ca. 7.000 Menschen gedacht war. Schwere Zwangsarbeit, qualvolle Enge, Wassermangel und sich schnell verbreitende Krankheiten bestimmten den Alltag der Häftlinge. Trotz katastrophaler Lebensbedingungen gab es in Theresienstadt ein umfangreiches Kulturleben, das von den Nationalsozialisten zwar mit der Zeit erlaubt, jedoch später für Propagandazwecke ausgenutzt wurde.

Ilse Weber

Ilse Weber (geb. Herlinger) wurde 1903 in Witkowitz bei Ostrau (im heutigen Tschechien) geboren. Sie war deutschsprachige Autorin. Nach der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete 1938 durch die Deutschen flüchtete Ilse Weber mit ihrer Familie nach Prag. Von hier aus wurde sie gemeinsam mit ihrem Mann und dem jüngeren Sohn Thomas am 8. Februar 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo sie Kinder auf der Krankenstation pflegte. Ihrem älteren Sohn Hanuš gelang dank einer Hilfsaktion der jüdischen Gemeinde die Flucht nach England und später nach Schweden. Ilse Weber schrieb Gedichte und Lieder, die sie den Kindern im Ghetto vortrug. Sie wurde gemeinsam mit ihrem Sohn Thomas in den Gaskammern von Auschwitz ermordet.

Helga Weiss

Helga Weiss (Weissová) wurde am 10. November 1929 in Prag geboren. Am 10. Dezember 1941, kurz nach ihrem 12. Geburtstag, wurde sie zusammen mit ihren Eltern in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort verbrachte die Familie Weiss drei Jahre. Helgas Vater Otto sagte seiner Tochter: „Zeichne, was du siehst!“, und Helga malte über 100 Zeichnungen, die das Leben und Sterben dokumentieren und Zeugnisse dieser unmenschlichen Zeit im Ghetto Theresienstadt sind. Helga Weiss und ihre Mutter haben den Krieg überlebt. Am 21. Mai 1945 kehrten sie nach Prag zurück. Der Vater wurde in Auschwitz ermordet. Helga Weiss ist eine international anerkannte Künstlerin und lebt heute in Prag.



In der Mitte sitzend Sarah Nussbaum.



Die Kinder im Ghetto Theresienstadt.

Greta Klingsberg

Greta Klingsberg (geb. Hofmeister) wurde 1929 in Wien geboren. Nach dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland 1938 floh sie mit ihrer Familie nach Brünn (im heutigen Tschechien). 1942 wurde sie mit ihrer Schwester ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort sang sie die Hauptrolle in der Kinderoper Brundibár von Hans Krása, die mehr als 50 Mal im Ghetto von Kindern aufgeführt wurde. 1944 wurde auch Greta Klingsberg mit ihrer Schwester nach Auschwitz deportiert, wo ihre Schwester ums Leben kam. Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus wanderte Greta Klingsberg nach Jerusalem aus, wo sie heute lebt.

Sara Nussbaum

Sara Nussbaum (1868 -1956), geb. Rothschild, lebte mit ihrem Ehemann und den drei Kindern in der Schäfergasse in Kassel. Das Ehepaar engagierte sich sehr für die Bürger der Stadt Kassel und die Jüdische Gemeinde. Sara Nussbaum unterstützte ihren Mann zudem beim Aufbau der DRK-Sanitätseinheit Kolonne Nussbaum, und ließ sich zur Rotkreuzschwester ausbilden. Am 7. September 1942 wurde die 74-jährige Sara Nussbaum von den Nationalsozialisten in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Sie meldete sich dort freiwillig für die Arbeit in der Typhusabteilung der Krankenstation. Sara Nussbaum überlebte den Holocaust und kehrte nach dem Krieg nach Kassel zurück. Sie lebte bis zu ihrem Tod in Armut. Eine Entschädigungszahlung erhielt sie nie. Allerdings verlieh ihr die Stadt Kassel 1956 als erster Frau die Ehrenbürgerschaft. Wenig später verstarb sie.

Informationen zum Filmprojekt: „... und der Regen rinnt“

„Und der Regen rinnt“ erzählte die Geschichten von vier Frauen, die im Ghetto inhaftiert waren, und schafft eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Emma Töppler, die eine der Hauptrollen spielte, wurde von ihren Erfahrungen im Theaterprojekt so inspiriert, dass sie einen Bundesfreiwilligendienst in der Gedenkstätte Theresienstadt absolvierte.

Das Projekt und die Ausstellung verdeutlichen die Bedeutung der Erinnerung und des Gedenkens an die Opfer des Holocausts und zeigen, wie Kunst und Kultur dazu beitragen können, diese Erinnerung lebendig zu halten.

Informationen zum Filmprojekt „... und der Regen rinnt“ sind auf der Website der Mediathek Hessen verfügbar (https://www.mediathek-hessen.de/mediaview_30133_Und-der-Regen-rinnt.html).



Hochkarätige musikalische Umrahmung.



Das Publikum war tief bewegt.



Blick auf die Bühne.

Wanderschule Nieste

Sportwanderung am Dienstag, 03. Oktober 2023

Sportliche Tageswanderung am Tag der Deutschen Einheit am Grünen Band

Traditionell fahren wir wieder mit Fahrgemeinschaften an die ehemalige Grenze und wandern eine aussichtsreiche und erlebnisreiche Strecke. Diesmal ist unser Start-/Zielpunkt zwischen dem Hessischen Ringgau-Lüderbach und dem Thüringischen Ifta. Die Wanderung beinhaltet Teile des Premiumwegs P21 „POINT INDIA“.

Start Fahrgemeinschaften Wanderparkplatz Königs-Alm: 08.30 Uhr

Start Wanderparkplatz „Baumkreuz“ Premiumweg P21: 09.30 Uhr

Bundesstraße 7 am Baumkreuz nahe Ifta

GPS N51.07589, E10.18025

Streckenlänge: ca. 24 km

Dauer: ca. 6,5 Stunden

Preis: kostenfreie Wanderung

Anmeldung erforderlich unter

Carsten Noll, Tel. 05605/925218 oder

per mail: buchung@wanderschule-nieste.de

Windrad-Info-Tour am Sonntag, 01. Oktober 2023

Info-Wanderung zu den Kreuzstein-Windkraftanlagen SUN

Wandern sie mit uns zu den Windkraftanlagen auf dem Kreuzstein im Kaufunger Wald. Besichtigen Sie mit uns einen der „Riesen“. Erfahren Sie mehr über die Energiegewinnung und dem Zusammenspiel aus Klima-, Natur- und Artenschutz.

Start: 10.00 Uhr

Treffpunkt: 09.45 Uhr, Parkplatz Königs-Alm

Endpunkt: Parkplatz Königs-Alm

Streckenlänge: ca. 16 km Standard-Tour

Alternativ-Route: ca. 22 km

Dauer: je nach Streckenführung 5-7 Stunden

Preis: 8 € pro Person

Anmeldung erforderlich unter

Carsten Noll, Tel. 05605/925218 oder

per mail: buchung@wanderschule-nieste.de